Ergebnisprotokoll zum KIS Plenum zur Kommunalwahl 2025

Am 24.06.2025 in der Event-Location „The Stage“

Für die Parteien waren vertreten:

SPD: Frau Claudia Belemann, FDP: Philipp Köhler, Die

Grünen: Michael Rotthowe, Die Linke: Daniel Prein

CDU und WfS haben ihre Teilnahme abgesagt.

Moderation: Astrid Hoffmann, KIS

Die Parteien haben vorab einen Fragenkatalog zu insgesamt 6 Themenbereichen erhalten, die im Plenum diskutiert wurden.

Die Zuhörer*innen hatten Gelegenheit, nach jeder Diskussionsrunde Fragen an die politischen Vertreter zu stellen.

Thema I Wuckenhof

Fragen:

- Welche Visionen haben Sie für den Wuckenhof?
- Würden Sie eine kostenfreie Nutzung des Wuckenhofes für ehrenamtliche öffentliche kulturelle Zwecke befürworten?

FDP: Der Wuckenhof soll weiterhin für kulturelle Zwecke genutzt werden. Kostenfreie Nutzung des Wuckenhofes wird

grundsätzlich nicht befürwortet, jedoch für junge, neue Initiativen.

SPD: Die aktuell für Verwaltungszwecke genutzte 1. Etage des Wuckenhofes soll für eine neue Nutzung freigezogen werden. Die Kulturlandschaft mit den Bausteinen Schwerter Mitte, dem Bahnhof als künftig neuem Kulturort und dem Wuckenhof befinde sich in einem „Transformationsprozess“ und müsse entsprechend zusammen gedacht werden.

Die Grünen: Auch die ‚Grünen‘ plädieren für eine neue Nutzung des Obergeschosses; die Verwaltung könne ins City-Centrum verlagert werden. Mit dem Raumangebot des Wuckenhofes soll die freie Kulturszene gestärkt werden, kommerzielle Nutzer müssen zahlen.

Die Linke: Die 1. Etage sei „sinnvoller“ zu nutzen. Die Mietkonditionen der Räumlichkeiten müssen für Kulturschaffende bezahlbar sein.

Plenum: *Frau Kost* (KuWeBe) wies darauf hin, dass die Nutzung- und Gebührenordnung des Wuckenhofes auch kostenfreie Nutzung ermöglicht.

Thema II Schwerter Mitte

Fragen:

- Würden Sie eine teilweise städtische Nutzung der Räumlichkeiten in der Schwerter Mitte für wechselnde Ausstellungen befürworten?
- Befürworten Sie, dass eine repräsentative Ausstellung der Schwerter Stadtgeschichte in der Schwerter Mitte berücksichtigt wird?
- Würden Sie ein Raumangebot für Ausstellungsräume in der Schwerter Mitte durch den KuWeBe befürworten, vielleicht auch in Form einer städtischen Galerie (Modell Sohle 1 Bergkamen)?

SPD: *Frau Belemann* informierte über die Trägerkonstruktion der Schwerter Mitte. Das zunächst favorisierte Konzept „Heimat ver-rückt“ sei beim mittlerweile neuen Vorstand der Schwerter Mitte „in den Hintergrund getreten“, da eine langfristige Publikumsbindung zu unsicher sei (Beispiel sei Hagen). Wie es konzeptionell weitergeht, sei „noch nicht in trockenen Tüchern“.

Vorstand und Kuratorium der Schwerter Mitte seien sich einig, dass die Schwerter Mitte einerseits ein Identifikationsort für die Schwerter Bürgerschaft werden soll und dass das Historische Rathaus sowie die alte Marktschänke aber zugleich ein Schwerter Leuchtturm für

Kultur und Tourismus werden sollen, ein Ort, der auch Auswärtige in die Stadt locke.

Die Grünen: Eine zumindest teilweise stadtgeschichtliche Nutzung Ausstellung wird befürwortet. Bei „Leuchtturm-Projekten“ sei man vorsichtig, nicht zuletzt aus Gründen der Nachhaltigkeit eines solchen Projektes.

Die Linke: Schwerte habe eine bedeutsame internationale Geschichte, die in der Schwerter Mitte Berücksichtigung finden sollte. Wechselnde Ausstellungen werden befürwortet, so *Herr Prein*, wie auch eine tlw. Vermietung der Räumlichkeiten.

FDP: Das Ruhrtalmuseum war ein „Heimatmuseum“, daher soll die Schwerter Mitte zumindest teilweise entsprechend genutzt werden. Dauer- und Wanderausstellungen (z.B. auch für Fotografie) könnten im Wechsel oder parallel zueinander ausgerichtet werden. Bei Leuchtturm-Projekten müsse man die Kosten kritisch im Blick haben.

Plenum: *Herr Dafov*, Leiter der VHS, verwies auf den hohen finanziellen Aufwand, den der KuWeBe (incl. VHS) für die Erstellung des Konzeptes „Heimat ver-rückt“ getragen habe, der jetzt keinen Nutzen haben soll.

Der planende Innenarchitekt, so *Frau Belemann*, habe bereits viel Geld für gestalterische Elemente bekommen.

Herr Rotthowe betonte, dass nicht die Bürgerstiftung, sondern die Stadt selbst sich um das Projekt Schwerter Mitte kümmern solle.

Frau Horstendahl (KIS) hob hervor, dass das Konzept „Heimat ver-rückt“ keine starre Dauerausstellung vorsah, sondern als flexibles Konzept konzipiert worden sei.

Thema III Schwerter Bahnhof

Fragen:

- Befürworten Sie die Pläne für eine auch kulturelle Nutzung des Turmgebäudes am Schwerter Bahnhof?
- Welche konkreten Vorstellungen haben Sie hierfür?

Die Grünen: Man habe noch kein Konzept für eine kulturelle Nutzung des Turmgebäudes. Das vorgesehene Jugendzentrum soll möglichst groß geplant werden und gute Auftrittsmöglichkeiten bieten.

Im Turmgebäude könnte eine Informationsstelle für DB-Gäste eingerichtet werden.

Die Linke: Jugendzentrum und Probezentrum könnten kooperieren. Die Einrichtung eines Tonstudios wäre sinnvoll.

FDP: Der Umbau des Bahnhof wird begrüßt.

SPD: *Frau Belemann* begrüßte die Pläne im Turm Proberäume für Bands und einen Ausstellungsraum für die Schwerter Kulturszene einzurichten und betonte, dass es gelungen sei, den Eigenanteil der Stadt von 20 % auf 10 % zu begrenzen. Obgleich kein Fertigstellungstermin feststeht, hat die Bahn versichert, dass das Schwerter Projekt prioritär behandelt wird.

Ein Tonstudio bestehe bereits im Jugendzentrum in Ergste, so *Frau Belemann*.

Die Grünen: Das Jugendzentrum könnte sich ggf. um das Raum- und Gebäudemanagement im Turmgebäude kümmern.

Frau Belemann wies auf die Vergabe der Proberäume durch die Schwerter Bandinitiative in der GS Gänsewinkel hin, die ggf. auch die Verwaltung der Proberäume im Turmgebäude übernehmen könnte.

Moderatorin A. Hoffmann verwies beim Einstieg in das Thema bildende Kunst & Kunstankäufe auf die Praxis der Stadt Dortmund, die einen Etat für regelmäßige Ankäufe eingerichtet habe und zudem eine Artothek betreibe.

Die Linke: *Herr Prein* verwies auf einen Ratsantrag seiner Partei, bildende Kunst verstärkt in die Stadt einzubringen. Ein Etat für den Ankauf bildender Kunst sollte möglich sein.

FDP: Es sollten verstärkt Räume für freie Nutzung angeboten werden. Zusätzliche Fördermittel bereitzustellen sei wegen der Haushaltslage schwierig, politische Förderprogramme seien hier keine wünschbare Lösung.
Im Übrigen müssten Verantwortlichkeiten geklärt werden.

SPD: Der Ankauf von Werken von Jessica Toliver durch die SPD für den Fraktionsraum der Partei im Rathaus sei ein Stück praktischer Kulturförderung, der stolz mache, so *Frau Belemann*.

Die geplanten Ausstellungsräume im Turmgebäude seien ein „Quantensprung“ für die Schwerter Kunstszene.

Die aktuell ungepflegte Kunst im öffentlichen Raum sollte gesäubert werden. Auf dem Plateau der Rohrmeisterei könne sie sich, so *Frau Belemann*, einen Skulpturengarten vorstellen.

Für Kunstankäufe im Rahmen der RuhrOpenArt stehen über die Kulturstiftung der Sparkasse bereits 5.000 € zur Verfügung, so *Frau Belemann*.

Die Grünen: Es sei erfreulich, so Herr Rotthowe, dass jetzt in der Verwaltung eine Mitarbeiterin für Kunst im öffentlichen Raum zuständig sei.

Über Kunstankäufe solle nicht die Politik, sondern ein unabhängiges Gremium entscheiden.

Für Kunst am Bau könne bei zukünftigen Baumaßnahmen ein „kleiner Ansatz“ in den Haushalt eingestellt werden.

Plenum: Frau Mante regte an, dass Ausstellungen im Turmgebäude kuratiert werden sollten.

Thema V Junge Kultur

Fragen:

- Wie könnte Ihrer Meinung nach eine lebhaft junge Kultur in Schwerte gefördert bzw. etabliert werden? Welche Ideen haben Sie?
- Könnten Sie sich vorstellen, sich für regelmäßig ‚junge‘ Musik-Events (z.B. Musikfestival) einzusetzen, die von der Stadtverwaltung organisiert werden?

FDP: Die Stadt sei keine Agentur, kein Veranstaltungszentrum für jährliche Festivals. Hier seien Privatleute und Initiativen gefragt, so *Herr Köhler*. Ohne Unterstützung könne die Stadt hier nicht aktiv werden. Hilfreich für die Veranstalter wäre es schon, wenn die Stadt ihre Auflagen für die Ausrichtung von Musikfestival reduzieren würde.

SPD: Auf Antrag der SPD ist der KuWeBe beauftragt worden, ein Konzept zu erstellen ob und wie das RuhrSightFestival fortgeführt werden könnte. Die Stadt sei generell gefordert, was für die Jugend zu machen.

Die Grünen: Langfristig könne die Stadt das Festival nicht ausrichten, in 2024 habe es ein großes Defizit gegeben. Zunächst sollte man den Rahmen eines Musikfestivals klein halten.

Es brauche, so *Herr Rotthowe*, einen niederschweligen Partyraum.

Die Linke: Das Musikfestival sei „gut und wichtig“, so *Herr Prein*. Es brauche Räume für Jugendliche, in denen sie sich kreativ ausleben können. Vernetzung und Kooperation zwischen handelnden Personen und Einrichtungen sei gefordert. Kultur müsse für junge Leute und Initiativen bezahlbar und keine elitäre Angelegenheit sein.

Das Angebot des ÖPNV sei mit Blick auf Bedürfnisse junger Menschen zu verbessern.

Thema VI Kulturförderung und –pflege

Fragen:

- Wie kann Ihrer Meinung nach sichergestellt werden, dass die Mittel der Sparkassenstiftung dauerhaft zur Verfügung stehen – auch mit Blick auf zukünftige Preisentwicklungen?
- Befürworten Sie eine Bereitstellung aus dem städtischen Haushalt?

SPD: : „Alle Ängste rund um die Kulturstiftung der Sparkasse sind komplett unbegründet“, so *Frau Belemann*, da sie per *Satzung an Kulturprojekte in Schwerte gebunden ist*. Durch die *Fusion der Sparkassen Dortmund und Schwerte* gebe es im *Topf der Sparkassen-Kulturstiftung* so viel Geld für Kulturförderung und –pflege wie noch nie.

Es sei eine „extrem gute Entwicklung“, dass die jährliche Ausschüttung an den KuWeBe zur Förderung der Freien Szene von jährlich 30.000 € auf 50.000 € innerhalb von nur vier Jahren aufgestockt werden konnte.

Die Grünen: *Herr Rotthowe* lobte das niederschwellige Antragsverfahren im Bereich Kulturförderung.

Die Einrichtung eines „Feuerwehrfonds“ sei wünschbar, würde doch ein solcher Fonds die Umsetzung manches Förderprojektes leichter machen.

Die Linke: *Herr Prein* lobte die Unterstützung der Kulturförderung durch die Sparkassenstiftung, er sei aber auch offen für eine Diskussion über die Einrichtung eines städtischen Förderansatzes.

FDP: Keine besonderen Anmerkungen.

Plenum: *Frau Wippermann*, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Schwerte, regte an, dass Kulturförderung auch die Stärkung von Vielfalt, Diversität, Migranten und Frauen im Blick haben müsse.

Schlussrunde:

Die Grünen: Wichtigstes Thema sei der Erhalt des KuWeBes. Eine ‚schwarze Null‘ sei für den Betrieb nicht zu erreichen.

Die Linke: Der KuWeBe sei zu erhalten, besser noch: auszubauen. Weitere Räume für Kultur seien zu schaffen.

Die Schwerter Kultur müsse verstärkt über die Stadtgrenzen bekannt gemacht werden.

FDP: Mehr Räume für kulturelle Zwecke vorhalten. Der KuWeBe sei „in Gänze zu stärken“.

SPD: Die Zukunft des KuWeBes sei eine zentrale Frage. Zu wünschen sei aber darüber hinaus: die erfolgreiche Umsetzung der Sanierung des Schwerter Bahnhofs; ein Konzept für die Schwerter Mitte, so dass diese zugleich Identifikationsort für die Schwerter Bürgerschaft wird und ein kulturell-touristischer Anziehungspunkt mit Strahlkraft; besonders wünschbar wäre zudem ein neues Konzept für das City-Center, das z.B. eine neue Nutzung des Erdgeschosses im City-Center durch die Stadtbücherei ermöglichen sollte.

Moderatorin *Astrid Hoffmann* dankte Herrn Schubert für die Bereitstellung des schönen Veranstaltungsraums.

Protokoll

Gez. H. Hermes